

15-02-22 Invokavit Mt 4,1-11 Jesu Versuchung

Liebe Gemeinde!

Die Fastenzeit hat begonnen.

Machen Sie mit?

Haben Sie sich vorgenommen auf etwas zu *verzichten*? Oder haben Sie sich vielleicht vorgenommen in diesen 40 Tagen bis Ostern jeden Tag etwas bestimmtes zu *tun*, das diese Zeit zu einer ganz besonderen Zeit machen wird?

Menschen sind schon etwas Besonderes...

Unser Kater käme nie auf die Idee, freiwillig auf etwas zu verzichten!

Wir sind etwas Besonderes. Wir wissen, dass alles haben, alles essen, alles genießen nicht alles ist, dass es noch ein viel tieferes Glück gibt: Den Frieden der Seele.

Und so kommen wir auf die Idee zu fasten, um etwas abzulegen, das uns fesseln könnte.

Jesus, so hören wir in unserem Predigttext, hat auch gefastet. Direkt nach seiner Taufe vierzig Tage lang:

Matthäus 4,1-11 Jesu Versuchung

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.

2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.

3 Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.

4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5.Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht

vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«

5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels

6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«

7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5.Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

8 Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit

9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.

10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5.Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«

11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

Der Geist führt in Versuchung

Wir sind es gewohnt e-mails, Gebrauchsanweisungen, Texte überhaupt zu überfliegen, sonst werden wir in unserem dichtgedrängten Alltag nicht fertig. Dieser erste Satz ist ein Satz, den man beim Überfliegen ganz übersieht.. Ein Satz, der so unscheinbar daherkommt, in dem aber Unerhörtes steckt:

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.

Gottes Geist, der Heilige Geist führt Jesus in Versuchung.

Gott erspart Jesus den Teufel, das Böse, nicht.

Gott will, dass Jesus ihm begegnet.

Warum? Warum muss das sein? Warum muss das Böse überhaupt sein?

Versuchen wir eine Antwort zu finden.

Versuchen wir eine Antwort zu finden, obwohl wir wissen, dass unser Verstand nicht alles fassen wird und es ein Gestammel bleibt.

Warum lässt Gott zu, dass der Teufel Menschen versucht?

Wieso hat er eigentlich zugelassen, dass die Schlange durch den Garten Eden gezüngelt ist.

Wäre es schlecht gewesen, wenn Gott die Grenzen des Gartens dicht gemacht hätte? Wenn die Cherubim aufgepasst hätten, dass die Schlange draußen bleibt und dass auch Adam und Eva nicht hinausgehen, weil draußen das Böse lauert?

Ein Paradies mit verschlossenen Türen?

Wenn man nicht raus und rein kann ins Paradies, wie man will, dann ist es kein Paradies. Dann ist es ein Gefängnis. Ein sehr schönes vielleicht, aber ein Gefängnis.

Liebe und abgeschlossene Türen - das passt nicht zusammen!

Liebe kann nur entstehen, wo es Freiheit zur Entscheidung gibt.

Wenn der Vater im Gleichnis vom Verlorenen Sohn die Türen abgeschlossen und den Sohn nicht weggehen lassen hätte, dann wäre dem Sohn vielleicht viel erspart geblieben - er wäre nicht bei

den Schweinen gelandet. Aber dann wäre er nicht frei gewesen.

Und es wäre auch keine Liebe vom Vater gewesen, sondern Zwang. Liebe bedeutet, den anderen loslassen, wenn der das will. Loslassen, auch wenn es einem weh tut.

Es gibt keine Liebe ohne Freiheit und keine Freiheit, ohne die Entscheidung, auch das völlig Falsche zu tun.

Gott lässt zu, dass die Schlange im Garten Eden herumzüngelt, dass der Teufel uns versucht, weil er uns liebt. Weil er uns nicht in ein schönes Terrarium zwingt, in dem nichts passieren kann. Er liebt uns so sehr, dass er uns frei gehen lässt, wenn wir uns von ihm losmachen, dass er uns die Freiheit schenkt, uns auch gegen ihn zu entscheiden.

"Führe uns nicht in Versuchung!" beten wir im Vaterunser.

Vielleicht sollten wir kurz vor dieser Bitte einen kurzen Dank mitdenken: Vater, hab Dank für die Freiheit, die du uns schenkst, dass wir uns sogar gegen dich entscheiden dürfen. Hab Dank, dass du uns zutraust, dass wir der Versuchung standhalten...

Gibt es einen Teufel?

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.

Glauben Sie, dass es einen Teufel gibt?

Da auf unseren Fresken sehen wir ihn.

"Süß, wie kindlich die Vorstellungen der Leute im Mittelalter waren. Da sind wir zum guten Glück einige Schritte weitergekommen. - Zu meinen, dass der

Teufel Besitz von der Seele eines Menschen ergreifen würde... Die Menschen damals waren schon naiv..."

Wer ein bisschen genauer hinschaut, findet vieles dann nicht mehr so süß: Wir hören, dass nun der Edathy-Prozess eröffnet wird, hören von Kinderpornoringen... Was für dunkle Kräfte sind da lebendig. Wenn man diese Macht in einem Bild darstellen will, dann sind die Hörner des Teufels, seine Gabel und sein Pferdefuß noch viel zu harmlos.

Vorgestern war zu hören, dass ein Rabbiner jahrelang Frauen mit einer versteckten Kamera gefilmt hat, die sich fürs rituelle Bad ausgezogen haben.

An die vielen Übergriffe von Priestern wollen wir gar nicht erinnert werden.

Oder der Krankenpfleger, der Patienten Herzmedikamente spritzte, um sie reanimieren zu können...

Was für Stimmen werden da in den Seelen von Menschen laut. Was für Kämpfe spielen sich ab! All die Täter sind ja auch Menschen, Kinder Gottes, die doch auch ihr Gutes haben, Träume und Ideale... Sie haben den Kampf gegen den Versucher verloren.

Viele - auch wir - können nachempfinden, was Paulus im Römerbrief so ausdrückt:

Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.

(Römer 7,19)

Die vielen Suchtkranken und ihre Familien erleben das Tag für Tag: "Ich hör auf! Keinen Schluck trink

ich mehr!" Und dann das Scheitern, wieder und wieder.

Gibt es einen Teufel?

Es gibt das Böse. Es gibt diese Macht, die Besitz von der Seele von Menschen ergreift, die sie in den Abgrund reißt.

Es gibt dieses Irrlicht, das Menschen so in Bann schlägt, dass sie direkt hineinfliegen und sterben, wie die Motte in der Flamme.

Es gibt diese Macht, die, wie der Teufel in unserem Predigttext, große Verstellungskunst entwickelt:

"Du wirst keineswegs des Todes sterben... Schau Helmut Schmidt an, der lebt auch noch.

Einmal ist Keinmal.

Das ist ganz normal.

Alle tun das - oder soll alles so langweilig weitergehen..."

Die drei Versuchungen Jesu

Welche der drei Versuchungen vor die der Teufel Jesus stellt, wäre für Sie am schwersten zu bestehen gewesen?

Man kann sich den Hunger vorstellen, den Jesus nach dieser langen Zeit gehabt haben muss.

Dem Hunger zu widerstehen ist schwer.

Abends, wenn der Kühlschrank "schreit" oder verführerisch "singt" oder die Schokolade im Regal...

Aber es gibt nicht nur den Hunger des Magens, nicht nur den sexuellen Hunger, da ist auch der Hunger im Kopf, die Gier in uns, die nicht aufhört, sich zu

melden und Menschen in den Ruin stürzt:

Spielsüchtige, die alles verlieren:

Am Anfang stehen der Gewinn und das Hochgefühl, am Schluss bleiben ein Schuldenberg und nackte

Verzweiflung. "Wenn ich es richtig anpacke, hole ich mir alles zurück": Die Anzahl der Spielsüchtigen, die sich in den Ruin zocken, steigt seit Jahren. Auf die Spielmanie folgen oft Alkoholabhängigkeit, Depression, sogar Selbstmord. (SZ online)

Hättet Ihr Konfirmanden der Versuchung des Teufels in der Wüste widerstanden, Steine in Brot verwandeln?

Wir haben eigentlich genug Brot.

Wenn er anbieten würde Steine in Handys zu verwandeln, in Touchscreenbildschirme, Computerspiele, in Filme, die man unbegrenzt downloaden könnte...

Der Teufel geht mit der Zeit. Er kennt sich aus mit dem, was wir begehren.

Die zweite Versuchung ist von ganz anderer Art: *Wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen.*

Der Teufel stellt hier den Glauben von Jesus auf die Probe:

"So, so. Glaube - ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht... Aber wo ist denn dein Vater im Himmel? Die Kriege in der Welt, die kann man sehen. Das Blut, das fließt, das ist real. Die Schreie der verhungerten Kinder...

Was, wenn dein Glaube nichts als eine Illusion ist?

Opium des Volkes, weil du zu schwach bist, zu ertragen, dass die Welt sinnlos ist...

Dein Gott soll zeigen, dass es ihn gibt!

Wenn es ihn gibt, dann muss man auch etwas von ihm sehen können.

Als sehr raffiniert wird der Teufel hier dargestellt. Er geht individuell auf Jesus ein. Bibelkundig reißt er Fragen auf, die schwer zu beantworten sind, versucht Zweifel in die Herzen zu pflanzen.

Die Art und Weise, wie Jesus der Versuchung begegnet, soll uns zeigen, wie wir Zeiten der Versuchung bestehen können: Uns auf *den* berufen, der helfen kann, dem wir alles verdanken, ohne den wir nichts tun können: Auf Gott sollen wir uns berufen. *Unsere* Kraft reicht nicht, wenn die Versuchung stark wird.

Ist die dritte Versuchung die größte?

Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.

Beachtet werden, einmal groß rauskommen, Ansehen genießen, etwas darstellen...

Offenbar sehnen wir alle uns danach.

Wahrscheinlich ist das der Grund, warum Jugendliche sich in dem neuen Streaming-Dienst YouNow selbst mit einer Kamera filmen: Zu Hause am Schreibtisch, im Bett, in der Schule - und jeder kann es live sehen.

Die Sehnsucht nach Bestätigung, nach "Likes" - Daumen rauf, wichtig zu sein, kann zur Versuchung werden.

Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.

Wie viele fallen vor der Karriere nieder, opfern Familie und Gesundheit, damit sie Macht und Ansehen genießen können?

Unser Predigttext will uns wach machen, dass wir wissen, dass der Versucher auf vielfältige Weise in uns am Werk ist.

Er will uns Mut machen!

Du bist nicht allein mit dem Bösen in dir.

Jeder hat die Stimmen in sich, die ihn auf Abwege führen wollen.

Jesus ist auch in *diesen* dunklen Stunden der Versuchung bei dir!

Er kennt den Versucher und die Versuchung.

Und er ist stärker.

Berufe dich auf seine Kraft, wenn die Versuchung stark wird.

Als Jesus der Versuchung widerstanden hat:

Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

Ich glaube, dass diese Engel da sind. Wo wir auch sind; denn wir sind "von guten Mächten wunderbar geborgen".

Verlass dich darauf, dass sie auch in der Stunde deiner Versuchung da sind.

Vertrau auf sie und bete mit Martin Luther:

Dein Heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.